

■■■■■■■■■■ SINFONIEORCHESTER
■■■■■■■■■■ AM ERNST-BARLACH-GYMNASIUM
■■ KIEL

■■■■■■■■■ **Sonntag, 21. Februar 2016, 17.00 Uhr**
■■■■■■■■■ **Großer Konzertsaal im Kieler Schloss**

JUBILÄUMSKONZERT

■■ Dirigent:
■■ Neil Fellows



Liebe Konzertbesucher,

Zum heutigen Jubiläumskonzert begrüße ich Sie alle sehr herzlich.

Seit dem 40-jährigen Jubiläumskonzert im Kieler Opernhaus haben die Aktivitäten des Sinfonieorchesters am Ernst-Barlach-Gymnasium alle so beschäftigt, dass mich die Ankündigung unseres 50-jährigen Jubiläums nahezu überrascht hat.

Ein Jubiläumskonzert bietet nicht nur einen Moment um zu überlegen, was erreicht worden ist, sondern auch um Überlegungen für die Gestaltung der Zukunft des Ernst-Barlach-Gymnasiums anzustellen.

Zuerst denke ich, dass alle Beteiligten heute sehr stolz sein können auf die individuellen Fortschritte der jungen MusikerInnen durch die Teilnahme an verschiedenen Orchesterprojekten.

Wir haben über die letzten Konzerte verteilt besondere Leistungen von MusikerInnen des Orchesters erlebt: Auch solistische Beiträge aus den Schülerreihen haben überzeugt und wir werden zudem heute vier weitere erfolgreichen MusikerInnen erleben, worüber ich sehr glücklich bin.

Um solche hervorragenden Ergebnisse zu erzielen, ist ein ganz wichtiger Baustein die Nachwuchsarbeit. So hat beispielsweise die Geigen-Nachwuchsförderung durch die Junge Camerata Academica dazu geführt dass nahezu 80 % der Streicher des Sinfonieorchesters auf diesem Weg zum Sinfonieorchester gekommen sind. Das Schulorchester, die Streichhörnchen-Gruppierung sowie die kammermusikalische Arbeit hat vielen jungen MusikerInnen die Möglichkeit gegeben, Erfahrung im Orchesterspiel zu sammeln.

Unser Programm soll heute Abend all diese Arbeit würdigen und ich hoffe, dass es in seiner Vielfalt zu einem schönen Konzert wird, sowohl für alle Beteiligten als auch für alle Zuhörer!

Ihr

R. Roth

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

Doppelkonzert für zwei Klaviere und Orchester Es-Dur KV365

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Rondo: Allegro

Solo-Klaviere:

Linnéa Benson und Elias Kollath

Gustav Holst

Doppelkonzert für zwei Violinen und kleines Orchester op. 49

- I. Scherzo
- II. Lament
- III. Variations on a Ground

Solo-Violinen:

Marit Behnke und Swaantje Kaiser

Pause

Georges Bizet

L'Arlésienne Suite Nr. 1

- I. Prélude (Allegro deciso)
- II. Minuetto (Allegro giocoso)
- III. Adagietto (Adagio)
- IV: Carillon (Allegro moderato)

Karl Jenkins

Palladio

- I. Allegretto

Howard Shore/arr. John Whitney

Filmmusik aus „The Lord of the Rings“ (The Fellowship of the Ring)

Leitung: Neil Fellows

In Zusammenarbeit mit dem Schulorchester des Ernst-Barlach-Gymnasiums (Leitung: Sönke Roth) und der Jungen Camerata Academica (Leitung: Isabel Morey Suau, weitere Lehrkräfte: Michaela Freitag, Alba San Quirico Corral, Elena Sánchez, Uta Brüne)



Linnéa Benson wurde am 29.01.1997 in Kiel geboren und besucht zurzeit die dreizehnte Klasse des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kiel.

Im Alter von knapp sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht, bis zum heutigen Tag wird sie von Frau Marina Dethlefsen ausgebildet.

Seit ihrem achten Lebensjahr nimmt Linnéa regelmäßig am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und hat im Laufe der Jahre zahlreiche erste Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene erzielt, zuletzt im Jahr 2015 einen ersten Bundespreis mit der Höchstpunktzahl von 25 Punkten in der Kategorie Klavier 4-händig/an zwei Klavieren mit ihrem Wettbewerbspartner Elias Kollath. Auch bei anderen Wettbewerben, unter anderem dem Bachwettbewerb in Köthen, einem Musikwettbewerb des Lions Clubs oder dem LTM-Wettbewerb in Hamburg gewann sie mehrfach Preise.



Elias Kollath, 18 Jahre alt, ist Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kiel. Er erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit vier Jahren; zunächst bei Doina Santa, seit 2010 bei Vera-Carina Stellmacher. Ab dem 6. Lebensjahr nahm Elias auch Unterricht in klassischer Gitarre bei seinem Vater Thomas Karp.

Seit 2011 absolviert er ein Vorstudium an der Musikhochschule Lübeck im Fach Klavier bei Vera-Carina Stellmacher und von 2011 bis 2013 im Fach Gitarre bei Prof. Albert Aigner.

Seit 2005 beteiligt er sich erfolgreich an diversen Wettbewerben. So nahm er beispielsweise 2009 am 9. Anna-Amalia-Wettbewerb für junge Gitarristen, einem internationalen Wettbewerb, mit Auszeich-

Als Auszeichnungen erfolgten unter anderem die Teilnahme an Konzerten in der Laeiszhalle in Hamburg, die Teilnahme an einem Meisterkurs bei Professorin Konstanze Eickhorst in Lübeck, ein Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben sowie in den Jahren 2012 und 2015 ein Stipendium der Marie-Luise Imbusch-Stiftung.

Im März 2015 gewann sie den Förderpreis-Wettbewerb der Stiftung Musikfreunde Kiel und erhielt damit verbunden ein zweijähriges Stipendium. Von der Wilhelm Schimmel Pianofortefabrik GmbH wurde ihr im Mai 2015 der Diethard-Wucher Preis verliehen. Linnéa nahm bereits an zahlreichen Meisterkursen teil, unter anderem bei Prof. Heidi Köhler, Prof. Matthias Kirschnereit, Prof. Alexander Sandler, dem Duo Tal-Groethuysen oder Boris Kusnezow. Im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival 2015 wurde sie unter zahlreichen Bewerbern als eine der Teilnehmerinnen für den einwöchigen Meisterkurs bei der Pianistin Elisabeth Leonskaja ausgewählt. Mit dem Sinfonieorchester des Ernst-Barlach-Gymnasiums hat Linnéa bereits im Jahr 2013 das erste Klavierkonzert in e-moll von Frédéric Chopin im Kieler Schloss und während einer Konzertreise nach Mallorca aufgeführt.

Bei den Wettbewerben Jugend musiziert wurde er mit beiden Instrumenten auf Bundesebene mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, u.a. mit einem 1. Preis in der Kategorie Duo Klavier / Horn und erhielt damit verbunden einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben sowie einen Förderpreis der Marie-Luise Imbusch-Stiftung. Elias trat bei zahlreichen Konzerten auf, u.a. 2010 beim Vier-Länder-Konzert in Rostock, das durch den NDR aufgezeichnet wurde.

Zuletzt erhielt er mit seiner Duo-Partnerin Linnéa Benson beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert erneut einen 1. Preis mit Höchstpunktzahl in der Kategorie Klavier vierhändig.

Damit verbunden nahm er am vom NDR aufgezeichneten Preisträgerkonzert in der Hamburger Laeiszhalle teil und wurde mit einem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben und dem Diethard-Wucher Preis der Wilhelm Schimmel Pianofortefabrik GmbH ausgezeichnet.



Swaantje Kaiser, geb. 1996, erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von fünf Jahren von ihrer Mutter. 2008 wechselte sie zu Katharina Hoffmann.

Swaantje tritt mit dem Kaiser-Joseph-Trio und in anderen Kammermusikensembles auf und besuchte Kammermusik- und Meisterkurse u.a. von Christian Sikorski und Guy Braunstein.

2012 wurde sie in der studienvorbereitenden Ausbildung Schleswig-

Holstein aufgenommen. Außerdem gewann sie mehrmals Preise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Swaantje ist Konzertmeisterin im Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel und im Landesjugendorchester Schleswig-Holstein.

Seit 2013 ist sie Mitglied der Akademie des Philharmonischen Orchesters Kiel sowie der Deutschen Streicherphilharmonie. Mit dem Kieler Kammerorchester und dem Ensemble Kadenza ist sie schon mehrfach solistisch aufgetreten. Im Sommersemester 2014 begann Swaantje ihr Jungstudium an der Lübecker Musikhochschule bei Prof. Heime Müller. Außerdem ist sie Stipendiatin der Musikfreunde Kiel.

Solisten



Marit Behnke wurde am 24.07.1997 in Kiel geboren. Im Alter von neun Jahren bekam sie ihren ersten Geigenunterricht, zunächst bei Margarida Gomez und Margarita Vargas. Von 2008 bis Anfang 2013 hatte sie Unterricht bei Isabel Morey Suau. Seit 2013 ist Marit Schülerin von Anne Schnyder. Parallel dazu ist sie seit 2014 Jungstudentin an der Musikhochschule in Lübeck.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gewann Marit Behnke in den letzten Jahren mehrere Preise auf Landes- und auch auf Bundesebene.

Von 2008 bis 2013 war Marit Behnke Mitglied und zum Teil Solistin in der von Isabel Morey geleiteten Jungen Camerata Academica Sant Llorenç. Seit 2010 engagiert sie sich im Sinfonieorchester des Ernst-Barlach-Gymnasiums unter der Leitung von Neil Fellows. Im Landesjugendorchester Schleswig-Holstein und in der Orchesterakademie des Philharmonischen Orchesters Kiel ist sie seit 2014 Mitglied.

Im Rahmen verschiedener Projekte war sie Aushilfe in der Norddeutschen Sinfonietta unter der Leitung von Christian Gayed und im Jugendsinfonieorchester des NDR, in dem sie u.a. beim Abschlusskonzert des Schleswig-Holstein Musikfestivals 2014 und beim Dvořák-Projekt spielte, jeweils unter Leitung von Thomas Hengelbrock.

Marit Behnke nahm zudem an einigen Meisterkursen teil, z. B. bei Prof. Elisabeth Kufferath und bei Guy Braunstein.

Ankündigung

Samstag, den 16. April 2016

50 Jahre Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel

im Kieler Schloss

16.00 Uhr Festakt, 18.00 Uhr Galakonzert und Fest
Einlasskarten erhältlich über www.ebg-kiel.de (Tel. 0431/260438 10)

Geigenbau Albrecht

Geigenbau Albrecht
Knooper Weg 128
24105 Kiel

0431 5343427
www.geigenbau-albrecht.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9 bis 13 Uhr
15 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 13 Uhr
Montag geschlossen

Restauration, Reparatur,
Verkauf, Verleih, Beratung



Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

In der Reihe der Klavierkonzerte, die Mozart in seinem Leben komponiert hat, stellt das *Doppelkonzert Nr. 10 in Es-Dur KV 365* durch die Konzeption für zwei Klaviere eine Ausnahme dar und lässt sich nur schwerlich mit den anderen Werken dieser Gattung vergleichen. Entstanden ist es im Jahr 1779 gleich nach seiner Rückkehr aus Paris. Mozart war zwischen 1777 und 1779 gemeinsam mit seiner Mutter auf Reisen gewesen, um eine feste Anstellung an renommierten Höfen zu finden, jedoch blieb diese Anstrengung ohne Erfolg. Niedergeschlagen kehrte er nach Salzburg an den Hof des Erzbischofs Hieronymus Colloredo zurück und erbat dort seine vorherige Anstellung zurück.

Sein Vater Leopold, der die Reise im Vorwege als den falschen Weg für seinen Sohn ansah, triumphierte über das Scheitern. Mozart setzte schließlich sein Schaffen fort und komponierte, vermutlich auf Veranlassung seines Vaters, das Klavierkonzert für zwei Klaviere und Orchester. Er schrieb es für das Zusammenspiel mit seiner Schwester Nannerl, die ebenfalls eine sehr begabte Pianistin war.

Das gesamte Werk besteht aus drei Sätzen, Allegro, Andante, und Rondo. Bemerkenswert ist, neben der Komponente des Wechselspiels sowohl zwischen den Klavieren und dem Orchester als auch zwischen beiden Klavieren selbst, der Einsatz von Holzbläsern, und vor allem die autonome Stimmführung der Oboen im zweiten Satz.

Zudem ist dadurch und durch den gekonnten Einsatz zweier Fagotte ein allgemeiner Fortschritt in der Orchesterbesetzung zu erkennen. Erst im 15. Klavierkonzert KV 450 schreibt Mozart die Holzbläser immer obligat vor. Ein Blick in die Sätze zeigt, dass das Stück von einer reichhaltigen Thematik geprägt ist. Der erste Satz beginnt mit einem Unisonomotiv der Streicher, woraus sich das erste Thema entwickelt. Die Klaviere nehmen dieses auf, wobei das zweite Klavier die Melodie virtuos umspielt. Beendet wird der Satz mit kräftigen Es-Dur- Akkorden. Das Andante ist bestimmt durch das Zusammenspiel zwischen Holzbläsern und Klavieren. Der Satz besticht durch markante Dominantseptakkorde im ersten Klavier sowie einem bewegten Mittelteil und vermittelt eine große Gefühlstiefe und Erhabenheit. Schließlich endet der Abschnitt mit leisen Tönen. Der dritte Satz beginnt mit einem lebhaften Thema in den Streichern, welches schließlich von

den Klavieren aufgenommen wird. Die Solisten werfen sich scheinbar die klingenden Gedanken im Wechselspiel zu, bis sie in der endenden Solokadenz ihr Können im Spiel unter Beweis stellen müssen.

Gustav Holst (1874-1934)

Das Leben des englischen Komponisten mit schwedisch-lettischen Wurzeln verlief wenig spektakulär. Nach seinem Studium für Komposition und Posaune in Stanford war er in verschiedenen Orchestern als Posaunist tätig, anschließend als Musiklehrer und schließlich als Kompositionsprofessor am Royal College of Music. Bereits seine frühen Werke zeigen deutlich, von welcher Musik und welchem Komponisten sich Holst inspirieren ließ. Als großes Vorbild für den jungen Künstler gilt Richard Wagner. Dessen Werke wie die *Götterdämmerung* liegen dem Zuhörer im Ohr, doch geht Holst mit seinen aparten Rhythmen und geradezu mystischen Akkordkombinationen ebenso eigene Wege.

Sein größtes Werk, welches bis heute spaltenlang die CD-Kataloge füllt entstand 1916 unter dem Titel „The Planets“. Alle Werke, die Holst im Anschluss vollendete, wurden mit diesem Werk verglichen. So auch das 1929 entstandene *Doppelkonzert für 2 Violinen und Orchester op. 49*. Es besteht aus drei Sätzen, die jeweils 5 Minuten lang sind. Jeder einzelne zeigt eine bemerkenswerte Präzision und formale Ausgewogenheit.

Das Hauptmotiv des ersten Satzes, das mit Scherzo überschrieben ist, besteht aus zwei Noten, die sich energisch in verschiedenen melodischen Formen im gebrochenen Rhythmus auf und ab bewegen. Diese Bewegungen schwächen schließlich ab und es erklingt ein zweites Thema, das weniger im Rhythmus gebrochen ist, während der tänzerische Charakter der Bewegung schlussendlich seine Ausprägung verliert.

Im zweiten Satz sind die Rhythmen bemerkenswert frei wodurch dem Spiel der Violinen ohne Begleitung eine noch größere emotionale Wirkung zugemessen werden kann. Trauer und Klage schweben bis zum gedämpften Ende über dem Satz. Das Finale ist geprägt durch Variationen des Hauptthemas, die vor allem im Bass stetig wiederholt werden und als „Erdung“ der Musik aufgefasst werden kann. Mit Verwendung dieser Technik lehnt sich Holst an englische

Komponisten wie Purcell an. Im Zusammenspiel der beiden Violinen mit dem Orchester entsteht nachfolgend ein sehr natürlich klingender Abschnitt, der von fließenden Rhythmen begleitet wird. Das Konzert endet schließlich in einer kraftvollen Coda.

Georges Bizet (1838-1875)

Ein Bauernjunge verliebt sich in ein schönes Mädchen, darf sie aber nicht zur Frau nehmen. Sie hingegen flirtet mit einem anderen. Der verliebte Mann stürzt sich in seinem Unglück vom Heuboden und stirbt – wie es eine dunkle Prophezeiung vorhergesagt hat.

Das ist das Handlungsgerüst von Alphonse Daudets Theaterstück „L'Arlésienne“. 1872 bekam Georges Bizet den Auftrag, für das Pariser Vaudeville-Theater eine Bühnenmusik zu diesem Schauspiel zu komponieren. Innerhalb weniger Wochen entstanden in enger Zusammenarbeit mit Daudet 27 Sätze, die das Drama musikalisch umrahmten. Bizet ließ sich dafür von Themen aus der ländlichen Volksmusik Frankreichs anregen. Das Theaterstück scheiterte, jedoch machte die Musik den jungen Komponisten noch vor seiner Oper „Carmen“ in Paris berühmt.

In der heutigen Konzertlandschaft sind vor allem die zwei Suiten präsent. Zur alleinigen Aufführung der *L'Arlésienne-Suite Nr. 1* kam es in einem von Jules Pasdeloup veranstalteten Konzert 1872 in Paris. Das Publikum nahm dieses Werk begeistert auf und es wurde schließlich mehrfach noch zu Lebzeiten Bizets aufgeführt.

Das Prélude wird bestimmt durch den viermal variierten Marschrhythmus des Weihnachtsliedes „Marche die Rei“ („Marsch der Könige“) in unterschiedlichen Tonarten und verschiedener Instrumentation. Das Minuetto ist ein tänzerisch angelegter Satz in c-Moll und stellt eine Mischung aus Walzer-Trio und Scherzo dar, und erweckt damit beim Publikum eine Vorstellung der Musik des 18. Jahrhunderts.

Anschließend folgt das nur 34 Takte umfassende Adagietto, in dem lediglich sanfte Töne des Streichorchesters ertönen. Im abschließenden Carillon entwickelt sich die Komposition über einem glockenartigen Ostinato der Hörner und der Harfe, welches nur kurzzeitig von einer Art elegischen Episode der Flöten unterbrochen wird.

Karl Jenkins (1944)

Im Jahr 1993 entstand auf der Basis eines Fernsehwerbespots für Diamanten von DeBeers „A Diamond is forever“ ein kurzes Musikstück, aus dessen Motiv Jenkins im Anschluss einen längeren Satz entwickelte und diesen schließlich durch zwei weitere Sätze zu einer Suite in Form eines Concerto grosso für Streichorchester erweiterte. Der Komponist nannte sein Werk *Palladio*, wobei er maßgeblich durch den Architekten Andrea Palladio inspiriert wurde, denn dessen Werke verkörpern, basierend auf der klassischen Antike, die Vorstellung der Renaissance von Harmonie und Ordnung. Diese beiden Formen versuchte Jenkins schließlich ebenfalls in seiner Musik auszudrücken. So spielten in diesem Werk besonders die harmonischen Proportionen und mathematische Grundlagen eine wichtige Rolle.

Howard Shore (1946)

„Ein Ring, sie zu knechten – sie alle zu finden. Ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden.“ Als im Jahr 1954 der erste Band von J.R.R. Tolkiens dreiteiligem Epos „Der Herr der Ringe“ veröffentlicht wurde, ließen diese Worte die Fantasie von Millionen Lesern erblühen. Schließlich wurde die Legende 2001 auf der Kinoleinwand zum Leben erweckt – und geriet zu einer der aufwendigsten Filmproduktionen aller Zeiten. Der Regisseur Peter Jackson engagierte den Komponisten Howard Shore für die Komposition der Filmmusik. Nach ausführlichem Studium des Buches reiste der kanadische Komponist zusätzlich zu den Dreharbeiten nach Neuseeland, um sich an Ort und Stelle ein Bild von der Atmosphäre der Dreharbeiten zu machen. Bei der Arbeit an der Partitur orientierte sich Shore an der Kompositionstechnik Richard Wagners, indem er nach dem Leitmotiv-Prinzip vorging und den verschiedenen Orten, Personen und Völkern, die sich über die ganze Trilogie erstreckten und auch thematisch veränderten, durch bestimmte Tonfolgen ihren unverkennbaren Charakter gab. Neben dem Orchester legte Shore zudem viel Wert auf den Einsatz von Chören, die zur Unterstützung der mythischen Atmosphäre dienten. Neben den Filmen feierte schließlich auch die dazugehörige Filmmusik große Erfolge und wurde sowohl mit dem Oscar als auch mit Grammys ausgezeichnet.

Meike Voskuhl

Nächstes Konzert:

Samstag, den 11. Juni 2016
19.00 Uhr, Konzertsaal im Kieler Schloss

C. Orff: „Carmina Burana“

mit Chören, Orchester, Eltern und Ehemaligen
Vorverkauf bei Ruth König Klassik, Konzertkasse Streiber
und im Sekretariat des Ernst-Barlach-Gymnasiums

Besuchen Sie für weitere Auskünfte das Sinfonieorchester am
Ernst-Barlach-Gymnasium auf der neuen Internetseite
www.barlachorchester.de

Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente
Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040

www.das-blaeserstudio.de

UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

www.uksh.de/blutspende



Blutspendezentrum
im CITTI-PARK

Freie Zeit? Blutspendezeit!

🕒 Spendezeiten

Montag	7 - 13 Uhr
Dienstag	10 - 16 Uhr
Mittwoch	12 - 18 Uhr
Donnerstag	13 - 19 Uhr
Freitag	10 - 16 Uhr

☎ 0431 - 260 77 88

✉ blutspende-kiel@uksh.de

Reisemedizinisches Impfzentrum
und Gelbfieberimpfstelle

Kontakt und Terminvereinbarung
unter Tel. 0431 597 - 32 15

www.uksh.de/reisemedizin

E-Mail: reisemedizin-ki@uksh.de



foerde-sparkasse.de

Begeistern ist einfach.

Wenn Leistung und Qualität überzeugend dargeboten werden.

Wenn's um Geld geht



**Förde
Sparkasse**

Besetzung des Sinfonieorchesters

1. Violinen

Swaantje Kaiser
Marit Behnke
Tirza Bluhm
Isabelle Eggers
Benjamin Gunst
Mette Jensen
Melchior Kappel
Lea Ann Kruse
Max Mitschke
Julius Schilling
Isabella von Schlieffen

2. Violinen

Pauline Engfer
Leonard Köcher
Hannah Ortlepp
Samuel Päpflow
Nele Gerschwitz
Sophia Remy
Alba San Quirico Corral
Jane Schenke
Johanna Schraude
Friederike Trost

Bratschen

Mischa Dobruschkin
Miyeon Eggers
Merete Elak
Merle Hansen
Sarina Mitschke
Alf Michael Sontag

Violoncelli

Lennart Bartsch
Raphael Brede
Christine Claussen
Jürgen Elis
Gesa Kaiser
Julia Lange
Alexander Leuschner

Kontrabässe

Michael Bohn
Lucia Geißel
Jasmin Meziou
Sophie Taubitz

Flöten

Linnea Hamer
Theodore Squire

Piccolo

Linnea Hamer

Oboen

Hanna Detje
Deborah Eilers

Englisch Horn

Deborah Eilers

Klarinetten

Caroline Beckmann
Kara Haß

Bassklarinette

Kira Carstensen

Fagotte

Paul Detje
Santhoshi Raabe

Kontrafagott

Gandolph Haß

Hörner

Anton Beckmann
Markus Fichtner
Wanja Pasdzierny
Carl von Brandis

Trompeten

Friedrich Beckmann
Stefan Kalkbrenner
Laura Pareigis
Jacob Woyton

Posaunen

Jakob Günst
Doris Gutbier
Oskar Klempt
Charlotte Lange

Pauken

Laslo Vierk
Anton Larsson

Schlagwerk

Jan Ole Gewe
Anton Larsson
Laslo Vierk

Harfe

Marli Happe